



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Annotationes des hoech-||geleerten vnd Christlichen
doctoers Hiero-||nymi Emßers saeligen, vber Luthers new
Testa-||ment**

Emser, Hieronymus

Coellen, 1528

VD16 E 1091

Vber die Epistel Pauli tzu den Roemern.

urn:nbn:de:hbz:466:1-35734

Aus den geschichten
für stehē sol/das ein sonder kleyn segel ist/wol
chen die schyff lewth ein lauel beyssen/ vnd dā
auffrichten wan der wind dem schyff entgegē
oder auff die seyten gebett/ woelches sie ouch
nēnen lauinn oder gelauirt. Cui etiā Perottus
homo latine lingue peritissimus subscribit cus
ait Antemō velum est quod potest facilius ob
liquari, 7 quo nante in summo tempestatis di
crimine vtuntur.

Über die Epistel Pauli tzu den Roemern.

Vorred

Durch dyse Epistell woelche Paul⁹ an
die Roemern geschryben hat/ fryd tzu
machen/tzwuschen den Juden vñ den
Heyden/ so aldo bey eynander versamlet wa
ren. Oleist sich Luther getzenck vñ krieg tzu
schen vns Christen anrichten/vnd so gemelte
Epistel mit mehr dan sechtzehen capitell hatt/
setzt Luther allein in seyner vorred viertzig pa
ragraphos odder vnderschyd daruber / aus
woelchen/sampt den anhangenden gloszen/
die vorred vil lenger wirt dan der Text/an im
selbst/vnnd der suppen mehr dan des fleysch/
woelche er dannoch also versaltzen hat/dz dy

eynige kurtze vorred des heiligen Jeronymi/
dis Epistel vil ein bessern geschmack/ vnd ver-
stand macht/dan Luthers langweylig vñ vill
wortig geschwetz.

A Damit aber der gemein man leben vñ greyf-
fen moeg/wie felschlich er mit dys Epistel vñ
gegangen/wollen wir orstlich seyn obgemel-
te vorrede fur nemen vnd rechtfertigen

aus dem oersten Paragra.

B In dem oersten parag/ytzgemelter vorred.
Spricht Luther wy er sein dienst ouch tzu dys
Epistel thon vnd eyn eyngang bereyten wol/
da mitt sie desterbaß vorstandenn werdenn
moeg/dan sie bißher / mit mancherley glosen
verfynstert/die doch an yr selbs ein belles licht
sei/fast gnugsam die gätze schrifft zu erleuchtē.

C Wer hat aber Lutern vñ dysen dienst gebetē?
d nichtzit thut dan sich selber lobē / vnd ander
lewtb verachten: den warhafftigē verstand d
heiligen Christenlichen kirchē zuverwerffen/
vñ dē les sein Pickhardische leer einzubilden/
damit er d kirchē mehr vndinet/dā dinet/ vnd
den leser mer ergert dan bessert, dan ist gemelte
epistel so hell vñ klar d; sie keiner auflegüg be-
darff/so het er seyn dienst vñ lāgweylig geschwetz
billich erspart/hat aber Paul auß d weißheit
die ym Got sondlich gegeben/so hobe vñ tieffe
ding geschryben/das vnser stumpffer verstand

ij. pet. 3

K

Vorred uber der

yn dis licht nicht sehen mach/ on eyn schirm/
cōment vnd außlegūg d̄ heyligen lerer/ w̄olch
er will/ dye selbigē nicht liebers schopffen von
**Origene/ Athanasio/ Hieronymo/ Ambro-
sio/ vñ den and̄en heyligen vetren/ so aus eyn-
gebung des heyligen geystes daruber geschriben
habē/ dan von Luthrē/ d̄ von ingent. auff
von dem bosen geist besessen wordē/ wie yn sei-
nem kloster zu Erffurt da er professz gethan
kund vnd wissent ist.**

D
Joā. 3.

Ich lassz geschehen das diße Epistel an
yr selber eyn helles liecht sey. **A**ber gleych wie
d̄z warhafftige liecht **C**hristus in dese welt kō-
men vñ die menschē habē mehr geliebet die fin-
sterniß dan das liecht. **A**lso thon ouch die ke-
tzer mit diser epistel/ liebē m̄ber den ruß oder
rost yres blindē verfürischē whāes vñ falschē
verstādes / dan dye hellē lychten wort **P**auli.

Auß dem andern parag.

E **W**iewil **L**uter ein nawe rot welsche sprach
auffbringen/ vnd vns leren das gesetz nicht ge-
setz/ gnad nicht gnad/ sund nibt sund sei, zc. vñ
spricht vnd and̄n. **D**z wortlin gesetz mustu bie
nicht verstehē/ das ein seer sei/ was fur werck
tzuthun oder zu lassen sind/ wie es mit mensch-
lichen gesetzen tzugehet, zc.

D **D**awid ist d̄z wort **G**ottes/ d̄ do tzu **M**oy-
ses spricht. **D**ise ding soltu leren deine kind vñ

kindes kind. Den. iij. vnd einſd. xxx. Mein leer
sol wachſſen wie d' regen, vnd mein red flieſſen
als d' tho w/ aldo dz geſetz eyn leer genēt / vnd
gebotē wird / dz mā die kind leeren ſol / damit
ſye wiſſen was ſie thon oder laſſen ſollen.

Furter ſpricht Luter wie yedman bei ym ſel-
ber find vnluſt tzu guten vnd luſt tzum boeſen.
Derhalben keiner dz geſetz / aus hertzen grūd
halt noch halten kond, ꝛc.

Ja wan yedman ſo ein kalt hertz het zu dem
geſetz / als Lut. / wer es freilig vnmuglich. **E**s
iſt aber Cornelio / Job / Dauid / Abrahā vnd
andn nicht vnmuglich gewest / vñ habē vil Ju
den dz Judiſch / vñ vil heidē dz naturlich geſetz
auß hertze grund gebaltē wie Paul vō dē hei-
den beweist. Ko. ij. vñ Dauid psal. cxvij. Ich
hab geliebet deine gebot auß gätzē hertze **D**er-
halbē ſo iſt es falſch vñ ein leſterūg **G**ottes / dz
Luter ſpricht es kondē keyner dz geſatz halten
auß hertzen grūd / gleich als ob vns **G**ot dz ge-
ſetz darſib gegeben / dz er vrsach het vns zu vor
dānen / ſo doch die ſchuld nicht vñ / ſond' ſeyn
ſelber wer / wo er vns dz gebotē / dz vns zu hal-
tē vnmuglich. was ſolt aber einē **C**riſtē men-
ſchē gebrechē / dz er mit gotlicher hilf vñ gnad
die ym durch dē touff vñ die andn **S**acrament
teglich gegeben wirt / dz geſetz (dz allein ſtehet
auf d' lieb **G**otes vñ des nechſtē) nicht vō gätzē
hertze mit freud vñ luſt erfullē ſolt: od' w3 ſcha
K ij (det im dz dy

Vorred uber der

synlichkeit vnd fleisch eyn schawen vnnnd vnlust
dar ab hat/wan allein der geist lustig vnd das
L hertz willig vnd bereit ist.

In es hat Christus an ym selber gefult vñ er-
fahren das dz fleischblod vnd schwach ist, do er
sprach/ds geist ist willig vnnnd bereit/ dz fleisch
aber blod vnd schwach Mat. xxvi. Derhalbē
so er allein vnß hertz vnd gemut willig vnd be-
reit fyndet/kan er vnßn gebrechen donebē wol
bedencken/vnd seyn vnsvnser gutte werck so
vil mer verdifflich/ so wil wir vns selbs durch
lieb vñ andacht mehr dartzu treybenn müssen
vnd das fleisch dempffenn vñ krewtzigen/dar-
umb wir des vnlusts vñ grawens/den das fle-
sch hat tzu dem gutem/nicht erschrecken/son-
der vns selber defter vleyffiger anhalten sollē/
dan vns **G**ot disen streyt tzu wuschen dem geys-
t vñ dem fleisch/tzu wuschē d vernunfft vñ d syn-
licheyt/darumb zugeschickt hat/das dye da-
ritterlich streyten vnd dem fleisch ansigen/ge-
kroenet werden.

DWem it will ich nicht wyderfechtē/das
etzlich nicht alleyn aus den geystlichen sonder
ouch aus dē weltlichē yre werck thun mogē/
nicht allwegen aus andacht vñ lieb des hertze
sond mit vnwillen/ oder aus heuchlerey vnd
ander hosen meynūg/ welches dye selbē yhre
werck ouch also belonet werden/ weye sie lust
dartzu habē. Ich wil mich aber gantzlich vor

vbi em
maior
caritas
ibi mai
etia me
ritu In
pta illd
dimissa
sunt ei
pcta m
ulta qm
dilexit
multu.
Gala.v

nuten/das vil frommer mensche vnd sondlich
yn dē klosterē seyn/die/ ob sie gleich das hertz.
vnd gedanckē nicht allwegē actualiter vñ wyr
cklich bey den wercken versamelt haben (dan
wolcher k̄ā allein eyn vater vns beten on from
bde einfel?) So ist doch d̄ habit vnd ir orste pro
fessz/vñ gelubniß (die sie auß freyem willē vnd
guten hertzen angenominē/ vñ sich darzu vers
pflucht habē) so krefftig vnd bindig/ dz ire we
rck gleich wol auß obgemeltē habit vñ oerste
fursatz vnd willen (da durch sie Got die selben
al geopffert vnd beuolhen habē) nicht gar ver
loren/ oder so gantz vntuchtig sein/ als sie Lu
ther machen wil.

no by d
disti oc
i dem lau by

Aus dem. iij. paragrappo

Wie sagt Luter wie sanct Pawel am andern
capitel besliessē dz die Judē alle sund seyen/ dar
umb dz allein die theter des gesetzs rechtfertigh
sind bei Got/ vnd wil (spricht Luther) das nie
mant mit wercken des gesetzs theter ist.

III

Wie kund aber Paul^o so vergessen sein / dz er
im selb in ein cap. so oft ptrari vñ entgegē wer
dan dieweil er in gemeltē capitel etzliche Judē
lobet/ nālich die inwendig ym hertze Judē vñ
verschnyte sein wie solt er sie dan so bald wyd
scheltē vñ sprechen dz alle Juden sond weren?

B

Zum and̄n/ dieweil er sagt dz nicht die das ge
setz hoeren gerecht seyn / sonder die das gesetzs

K ij

Vorred uber der

110
thon. wie solt er dan sprechē/ dz niemant mit
werckē des gesetzs t̄beter wer d̄ meinig wie es
Luter de wte will als ob **Paul** die werck gar
verwerffen wolt. So er doch do selbst klerlich
von den wercken redet vñ spricht/ wy got gebē
werd einē ytzlichē nach seinē wercken/ ehvnd
preß denē die mit gedult vñ gutē werckē trach
tē nach dē ewigen lebē/ darūb so ist es ein 3 wy
speltige lugin/ dz **Paul** in dē angetzeigte and̄n
capitel sage/ dz die **Jude** (zuvorauß die geteuf
tē zu denen er schreibt) alle sund̄ sein (wie woll
er dz von etzlichen sagt/ die das gesetzs lerē / vñ
selber nicht thun) **Od** dz er die gutē werck bie
verwerffe. **Luther** wirt es ouch wed̄ auß dem
kriechischen noch dē lateynischen text er wey
sen/ bat er aber das also in seynem **Russischen**
exemplar gefunden/ dz nemen wyz nicht an.

Auß dem. iiii. paragra.

C Das **Luter** bie spricht wan dz gesetzs leiplich
wer so geschebe ym mit wercken gnug. **Da** es
aber geistlich ist/ thut ym nyemāt gnug/ es ge
be dan vō hertzē grund zc. **Dz** ist war / vñ hat
das nye keiner wydsprochen. **Es** ist ouch war
dz ein solch hertz vñ gemut von **Got** herkōpt.
vnd eyn gnad **Gotes** ist/ wē das verlyben/ dā
on sein gnad/ konnē vñ vormogē wir gar nich
tzit thun dz im bebeglich od̄ vns zu d̄ ewigen
seligkeit verdinstlich sei/ wie ouch die **Scolasti**

ei sagē vnd leren. Darüb so thut **Luter** vnrecht dz er spricht/wie sie dz volck verführen vñ leren mit wercken sich zur gnade bereiten / dā sie nit andtst leren/dan dz ouch dy selbig bereytig ein gnad **Gottes** ist d vns eyngibt das wir mit eyner gnad nach d andn stellen vnd wuchern sollen/vt accipiamus grām pro grā. **Joan.i.** wir haben al den touff vnd gloubē auß lauter gnad empfangen zu eynem pfand des erbes **Ephe.i.** Die selben gnad sollen wir nu nicht mustig od ledig lassen/sonder damit handeln/ vnd vns also bereyten vnd schicken dz die gnad teglich in vns gemberet werd. Also leret ouch d heylig **Joānes** vnd sprach/bereitet den weg des herren **Luc.3.** vñ **Samuel.i.reg.vij.** **Preparate cor da vestra dño ⁊ seruite illi soli** / hiemit ist ouch geantwart auff den funfften paragraphum.

Auß dem.vi. vnd.vij. par.

A Wie macht **Luter** gar ein verwickelt argument, dz er gleich wie ein kettin in einand geflochten hat/vnd spricht/die weill dz gesetz nicht erfult mug werdē on lieb vnd lust/vñ solch lieb vñ lust zum gesetz niemāt geb/ dā d geist **Gottes**/ so werd d selbig geist nicht gegeben dann durch dē gloubē/ auß wolchē allem er entlich schlisset vñ spricht daher köpt dz allei d gloub rechtfertig machet/vnd das gesetz erfüllet, ⁊c.

Wiß alles ist allein ein scheyn vñnd spiegel/

Vorred uber der

fechten/damit **Luter** sein falsche leer bemēteln
wil/dz allein d̄ gloub selig mach / wan mā im
aber dise kettin brechen wil / muß man acht ge
ben auff dz dritte glied / darin er spricht dz / dyß
geist (namlich der lybe vñnd lust tzu dē gesetz)
nicht gegeben werd dan durch dē gloubē, das
er also tewten wil (wie er im besließ furgybt)
dz d̄ gloub die selbig lib vñnd lust mitbring / vñnd
wo d̄ gloub sey / do volge die lieb vñnd werck /
wolches falsch vñnd erlogen ist / dan dz d̄ gloub
die lieb nicht alwegē mitbring / vñnd dise tzuwey
namlich gloub vñnd lieb geteilt vñnd von eyn and
gescheiden werden moegen / beweist **Paul^o. i.**
Cor. xiiij. vñnd wirt bie nyden in dē 3 wolffte pa
rag. weyter dauon gehandelt werden.

Auß dem. viii. vñnd: ix. par.

In dyßen tzuweyen paragra. sagt **Luter** oist
lich / gleich als ob es was na wes wer, wie die
sund nicht allein außwendig ym werck / sond
ouch inwendig ym hertzen sei / wer hatt aber
das nicht gewest ehe dan **Lutther** ybe geborn
ward. oder hat vns nicht **Christus** vor ta wset
iaren gelert / das vnkeuscheit / neyd / haß / tod
schleg vñnd al ander sunden auß dem hertze auß
gehen.

Math
xv.

Das aber **Lutther** mit einbrocken wil / wie
die sund kein ander wurtzel ym hertzen hab /
dan den ynglouben / vñnd dz **Got** alleyn den vñnd

glauben sund nenne Joan. xvi. d̄ geist wirt dye welt straffen vmb die sund / dz sie nit glauben an mich. Aus wolchem Luter fleust vñ spricht also sundiget alleyn d̄ vngloub / vñ bringt das fleisch auff / zu eusserlichen wercken wie Adaz vnd Eua geschach ym paradeis, 7c

A Wie byn ich Lutern wol bestendig / dz vngloub sund sey / vnd alle die vordampft werden die nicht glauben noch glauben wollen. Das aber lust kein sund od̄ wurtzel d̄ sunde im hertzen sei / vnd wir vmb keiner and̄n sund willen gericht werden dan vñ vngloubē / od̄ dz ouch Adam vnd Eua allein auß diszer wurtzell des vnglaubēs gesundiget habē / disz alles ist falsch vnd ketzerisch / dan die sund ouch andere wurtzeln hat / als namlich den freyen willen daher dyser spruch Augustini köpt. Peccatū adeo est voluntariū quod nō esset peccatū nisi voluntariū / so sagt Joānes von dreyen wurtzeln d̄ sunden do er spricht / alles das auff d̄ welt / ist / ein wed̄ begird vnd lust des fleisch / od̄ der ougen / od̄ hoffart, 7c. Und also haben ouch Adā vnd Eua gesundiget nicht allein auß vnglaubē / sondern ouch doneben auß vngehorsam / boß lust hoffart / dan sie nicht allein eyn lust betten / ab d̄ schone vnd smack des apffels / sond̄ weren ouch gern wordenn wie die gotter / wie sie die slang vorwhenet het. wy: synden ouch in der schryfft nicht das Got Cayn / Sodomo / Go

A

Marci
ultimo

i. Jo. ij.

Gen. 3.

Vorred uber der

morra/ oder ouch die gantzē welt mit d̄ s̄ndē
fluß gestrafft hab vmb vnglauben. S̄oder v̄n
todtslagfullerey/vnkenscheit v̄n ander s̄ndē.

B ¶ Darumb so allegirt Luther wol was yhm
dynet auß Joāne/ nālich das die welt gericht
werd vmb der s̄nd des vnglaubens willenn/

Jo. xvi

aber das ander das wider yn ist/ nālich das
sie ouch gericht werd vmb der gerechtikz/ v̄nd
vmb des gericht̄s willē/ last er yn der feder ste
chen/ so vns doch Christus so an vil ortenn ge
sagt hat/ wie er vns nicht allein vmb des glou
bens/ sonder vmb der werck willen richtē/ v̄n

Mat

straffen woll. Und do er Mat. xxv. spricht. Se
het hyn yr vormaldeyten, zc. sagt er nicht dā/
yr habt nicht an mich glewbt. Sonder ich bin
hungerich gewest/ v̄nd yr habpt mich nicht ge
speyst, zc. Ja wan keyn s̄nd wer dann der v̄n
gloub/ weh̄ Judas vnrecht geschebenn das
er vordampt worden/ dieweil er eyn sollichen
glouben het/ das er ouch mirackeln durch sein
glouben gethan hat.

Auß dem x und xi. para.

C ¶ Wie wil Luther gnad ouch nicht gnad seyn
lassen/ Sonder spricht gnad sey eygentlich ni
chtzit dan huld oder gunst. Derhalbē er ouch
oben Luce. i. das Aue gratia plena/ nicht byß
gegrußt voll genadenn sonder bis gegrusset du
boltfelige/ vordolmatschet hat/ wie wol nu dy

worth gr̃a vñ den **Poeten** vñ oratorn / gebrau-
 ch wirt fur huld vñ gũst / so heist es doch in ver-
 schull **Chri** ouch gnad / vñ mag alles genad ge-
 nennet werden / saltē gr̃a gratis data / das **Got**
 aus seyner gũst vñ huld / d̃ seelen eyngewist vnd
 gibt / d̃halbē der vnderschied dē **Luther** hie ma-
 chē will / zwuschē gnad vñ gabē / falsch ist. **Nā**
 lich das **Got** die gnad nicht teyl vñnd stücke
 wie die gabē zc. dan ouch die gabē gnadē seyn /
 woye **Luther** das woertlin gratia an vill orten
 selber vertewtscht / vñ nālich in dē oerstē capi-
 tel zu dē **Roemern** do er spricht nēlich **Ihesus**
Christus vnser **Herz** durch wolchē wir habē
 ēpfangē gnad vñ **Apostel** ampt / vñ in dē g r̃h
 dolmatschet er gnad vnd frid sey mit euch zc.
So teylet **Paulus** die gnadē. j. **Cor. xij.** do er sa-
 gt / alij gratia sanitati. zc. das ist eynem anderē
 wirt gegebē die gnad gesund tzu machen. zcet.
 aus woelchē ye clerlich erscheint das **Luthers**
 vnderschied zwuschē der gnad vñ gabē vnbestē-
 dig ist. **Inter gratiam tamen gratū facientem ⁊**
donum discrimen esse non negauerim.

Das aber **Luther** spricht wiewol wir umb **A**
 des vngetoedte fleysch willen noch sunder seyē
 so wil doch **Got** der selbigen sund nich achte
 noch richten / vmb des gloubens willē ist ouch
 falsch vnd erlogen. **Dann** alle die ir fleysch ny-
 scht toedten vnd crewtzigen / sonder ym fleysch
 een / dye werden ouch von dem fleysch erndtē

Vorred uber der

die verdammis **Gal. vi. z infra. Ro. viij.** werdy
in dem fleisch nach leben so werdet yr sterben.
Derhalbē ob gleich **Got** ein zeyt lang verscho
net/vnd wil nicht dē todt des sunds/ noch dā
wo wir nicht buß thon vnd zuuorkommen/
wirt vns der gloub nicht helffen/vnd die sund
yren richter wol finden werden/wie oben gnu
gham dauon geredt vnd bewerth ist.

Auß dem xij xij xij vnd
xv. Paragrapho.

B In disen vier parag. repetirt **Luter** aber ein
mal sein vnnutz vnd vordriefflich gesch wetzvō
dē glouben vñ den wercken/dz eins on dz and
nicht sein kond/aber wan er dz gleich hondert
vnd aber hondt maln efert so ist es doch falsch

L **Luters**
hinckē
de gley
chnyßz
von dez
gloubē
vnd dē
werckē
E Es yst ouch gar ein hinckende (vñ erlogē,
gleichniß dz er spricht/gleich wie dz brenne vō
dē feur nicht gescheidē werdē moeg/also moe
gē ouch die werck nicht von dē gloubē geschei
den werden/dan es gar vill ein and gestalt hat
ymb dz feur vnd brennen/dan vñ dē glouben
vñ die werck. **Ignis em̄ substātia est. Fides ve**
ro habitus. Proprius item actus ignis est vre
re siue ignire. Operari aut̄ non est p̄prius act⁹
fidei s̄ charitatis / proprius aut̄ fidei actus est
credere et obiectū ei⁹ sunt credibilia nō operabi
lia. Hinc est qđ multi credūt, qui tñ opera cha
ritatis nō faciūt vt sunt demōes z peccatores i

pectō mortali sciēter pmanētes. Also habē vns
ouch gelert die heiligen tzwen Apostel Paul⁹
vnd Jacobus / dz d̄ gloub vnd die werck nicht
alweg beyinand̄ / vnd eyns on dz and̄ gefunden
werd / wolchen mer tzu glauben stebet dā tau
sent Luthern.

A Zu dē so wissen wir dz die bytz vnd dz bren-
nenvō dē fewr: gescheidē geweest sein in dē back
ofen darynnen Danielis gesellen saßen. Die

weil dan Luter sich selber dem Daniel verglei- **Dan. 3**
chet / wollen wir im dise seyn leer / nit ebe glou-
ben / es sey dan / dz solch mirackel / wan mā yn
d̄ tag eins yn ein fewr legen wirt / bey ym ouch
geschehe / dan ist er so from vñ gerecht als Da-
niel / so wirt yhn Got gleich so wenig verlassen
als Danielem od̄ seyne gesellē. Ich besorg aber
dz fewr wirt yn empfahen nicht wie die selbē /
sond̄ wie sein meister Hussen / von dē er dyse
leer gesogen hat / vñ die drey merterer die na w
lich zu Brussel verbrent worden sein

B Itē wo d̄ gloub alwegen mit den wercken
gekleidt vnd vereynt ist / warumb lert̄h dā Lu-
ter so an vill stellen dz vns allein d̄ blossē gloub
selig mach: dā wo d̄ gloub on die werck nicht
sein mag / so macht vns nicht d̄ blossē gloubē
allein selig / sond̄ müssen die werck dar bei sein.

C Item wo d̄ gloub on die werck nicht seyn
mag / volget das Luther vñ d̄ seyne anhenger
gar nichtzit glauben / dan gar wenig guttber

Vorred uber der

D werck od frucht vō ynē gebort od gesehē werd
D Das er aber spricht das sey keyn rechter glo
ub/wann man das **Euāgelion** hoz/vñ sprech/
ich glew̄b/ist wider **Paulum Ro.x.** der do be
weyft/das der gloub aus dem hoeren her kom
men muß. **Quō em̄ credēt ei (inquit) quē nō au
dierant. Et post multa concludit. Ergo fides
ex auditu/auditus autem per uerbū **Abriſti.****

Ans dē. xvi. vii. xviij. parag.

In disen zweyen vnderſchydē / do **Luther** sa
gt/was geyst oder das fleisch sey. **W**in ich ym
gestendig das durch das wortlyn fleisch nicht
alleynn vnkeuscheit/sonder alle sund bedewt
werden/vnd durch den geyst des gleychen alle
gute wercktuget vnd fruchten/sye geschebenn
außwendig durch den leyb oder yn wēdig dur
ch die seel. **D**as aber **Luther** spricht /wie **Paulus**
alles das fleisch heyß das auß fleisch gepo
zen sey/**N**amlich den gantzen menschen mit
leyb vnd seele/mit vornunfft vnd synnen/das
ist falsch vnd ketzerisch/**D**an die seel wirt nicht
aus fleisch geborn/sonder von **Got** geschafft
en/vnd seyn der seelen krefft als die vornunfft
vorstentnis/vñ gedechtnis/ouch nicht aus dē
fleisch/sonder yr von **Got** gleich wye in eyn
sigel/eyngedruckt. **D**arumb so teylt **Paulus**
den menschen yn drey teil /namlich in den geist
das fleisch/vnd die seel/vnd sagt nicht das die

Gene. 2

**i. The.
v. Pau.
ix. reylet
den men**

seel fleysch oder geyst sey/sonder wo sie sich das fleysch verfuren laß/so werd sie fleysch/q enim meretrici adberet unum corpus cū ea efficitur wo sie aber de. n geist nachuolg / werd sie geist.

Ite wā vernūfft/seel vñ fleisch eyn dig wer so wer keyn streyt zw. ischē ybnē/dann keyner streyt wid sich selber. Das aber das fleysch wi d dē geyst vñ dye synlycheyt wid die vernūfft streyt vñ fechtet/leret **Paul** nicht alleyn in di ser epistel/sond ouch ad **Galathas** vñ dē ande

Darūb so muß **Luthers** verstād vñ de. (rn. wtüg vō notwegē falsch sein. Noch ist d so v. stocht vñ v. messen/das er hie dē. xvij. paragra. also beschleust vñ spricht/on solchē verstād di ser woerter/wirst du die **Epistel S. Paul**/no ch keyn buch d heyligē schrift nimmer v. stehē drüb huert dich (spricht er) fur allē lerē/die an derst dise wort brauchē/sie seyen ouch wer sie woellē ob gleich **Hieronym**/**Ambrosi**/**Au gustin**/**Origines** vñ yr gleychē vñ hoehere we

Ja freylich huert euch yhr liebē **Christē** (rn. aber nicht vor disen heyligen veteren / sond vor **Luthers** leer/vñ hoffertigen geist /der sich sel ber ful klueger helt / dan alle heyligen die ym hymel seyn/will vns dringen/wir sollen seynn leer annemen/vnd die heyligen veter byn wer ffen/so er doch nawlich ein gätz buch geschrie ben hat/wie weder bapst noch **Concilia**/sond alleyn die gemeyn die schrift zu richtenn vñnd

schen in
drey teil
.i. Cor.
vi.

A

B

L

Vorred über der

frey tzu vrteln hab. Die weil es dan d̄ gemeyn
frey sein sol/warumb heist er vns dan h̄ye seyn
verstand antzunemē/vnd die and̄n faren lassen
Dolgend fahet Luter (wie er spricht) oerst
an/zu d̄ Epistel zugreyffen/vnd cyn capyttell
nach dē and̄n zu Summirn/wan mā aber die
sach beym liecht recht ansyhet/ So greyfft er
mehr zu seyner Pickardey/dan tzu d̄ Epystell
Pauli/dan er alle capitel also v̄kert / vñ nicht
allein wid̄ die wort Pauli/sond̄ ouch wid̄ alle
Christenliche lerer (wie er sich selber romet) d̄
massen dewt/vnd auflegt/dz es wol eins son-
dlichen buchs bedorfft/ ym allein auff diß vñ
nutz geschwetz zu antworten. Damit aber der
leser nicht verdrossen/noch ich an dem and̄n,
so noch hernach volgt zu lang vertzogē werd,
wil ich allein das groebist auß den spenen han-
wen/vnd auff das kurtzist h̄yn durch gebenn.

Auß dem. xviij. paragra.

vber das oerst Capitel.

EIn dysem paragra. Summirt Lutther das
oerst capitel vnd spricht die weil einē Euāgelis-
schē prediger gepuer, alles zu straffē vñ zu sund
zumachē/so fahet Paul⁹ an vnd straff ym oerstē
capitel die groben sund vnd vnglouben als der
beyden sund waren vnd noch seyn, zc.

Treffet es bas lieber meister Wertyn / dan
diß habt yr nicht erraten/vnd ist sanct Paulus

116

meinung die nicht das er all yr ding zu sund ma-
 chen/od die tzu den er schreibt/vn den vnglou-
 ben straffen wol/dieweil er yr gloubē so bald
 im anfang roemet/vn dysse epistel allein zu de-
 nen die do gloubtē vn gedeufft warē/ geschrie-
 ben hat. **D**z ist aber d inhalt vn argumēt nicht
 allein diß capitels/sond d gantzen Epistel das
 die getewfften **J**uden vnd heyden so tzu Rom
 beyeynand versamelt/d sach vneyns warē vnd
 eyn teil besser sein wolt dan der and/ die **J**udē
 roemetē sich / wie sie dz außser wolt volck **G**ot-
 tes weren/deren vater **G**ot erschynen/das ge-
 setz geoffenbart/die vorheischung gegeben/vn
Christus auß yr geschlecht geborn/darüb sye
Got neher weren dan die heiden. **D**agegē bra-
 chte die heiden fur/wie wol das alles war/so
 betten sie sich doch dysser gnaden vn würdig ge-
 macht. **G**ot vngehorsam gewest/die abgot an-
 gebet/die prophetē getoedt/vn **C**hristu selber
 an das crewtz geschlagen. **A**ber sie (die heidē)
 so bald yn d gloub oerstlich gepredigt vnd ver-
 kundigt worden hetten sie den angenōmen/yr
 abgotter verlassen vnd **C**hristum angebet/dar-
 umb so weren sie frommer dan die **J**uden.

Disen krieg vnd fryd tz wuschen beiden par-
 theyen zumachen. **S**trafft **P**aulus nicht yren
 vnglauben/ouch nicht al yr werck/noch wil
 yhn die alle tzu sunden machen. **S**ond diß vn-
 nutz getzenck/das einer besser sein wolt dan d

Vorred uber der

and/vnd sagt ynen wie sie zu beyder seyt ehe sie
tzum glauben kommen/mit sunden beladē/vñ
Got vndanckbar gewest seyen/dā wiewol dē
beiden dz gesetz **M**oyli nicht gegeben wordē/
so haben sie doch das gesetz d natur in yre her-
tzen geschryben gehabt/dar durch sie **G**ot er-
kent) vñd yn gleich wol nicht geerth/sonder
wie die **J**udē das kalb/ also habē sie andere ab-
gotter vnd vnuornunfftige thyer an gebet / vñ
Got damit ertzuoerndet/dz er sie ye lenger ye tief-
fer hab fallen lassen/darüb kein teill dem andn
was auff heben moeg / dan sie beyd seyt nicht
durch yre werckvñ froembkeit/sond durch dē
glauben vnd **C**hristum gerechtfertiget wordē

B **A**dieraus erscheynet klerlich das (seyen.
Paulus alleyn yr getzenck strafft/das sie diser
sachen halben vndereynand hetten/vnd nicht
al yr werck/tzuuoran die so sie hernach im glo-
ben gethan/tzu sunden machen will.

C **D**arumb so gepurt eym **E**uangelischen pre-
diger nicht(hat onch hie kein grund auß dyßē
capitel) das er alle vnß werck tzu suēd machen
wol/dan wiewol wir leyd al gesundiget habē
vnd noch teglich sundigen/ so volgt doch dar-
auß nicht das darumb/al vnß werck sund sey-
en/wie ich tzum teil oben **M**at. vii. angezeigt/
vnd hienyden in dem. **xix. parag.** vnd darnach
ym text **capite. iij. weyter** beweren wil.

D **D**as ist aber war/dz alle mēschliche werck

wie gut sie ymmer seyn außserhalb des gloubē
 vnd der gnad Gottes nymant selig machen.
 Aber nichts desterweniger furdren sie dānoch
 zu d seligkeit / wie sie Traianum / Corneliū /
 Enstachiū / Paulū / Chrystozorum / vnd and
 gefurdt haben / vnd ob sie weyter nicht helffen
 so werden sie doch hie zeitlich von Got belo-
 net / wie wyz ein klaren text haben Ezech. xxix.
 Da Got tzu dem Propheten sagt / wy im d koe-
 nig Mabuchodonosor gedint hab wyder dye
 stadt Tyrum / vnd noch vñ den selben dinst vñ
 ym kein lohn empfangen hab. Darumb so spri-
 cht er weyter / Sibe / ich wil Mabuchodono-
zor machen tzu eym koenig in Egipten / mit al-
 lem das d: yñ ist das soll sein d lohn um vñ seinē
 hoer / fur seyn mbue vñ erbeit / damit er mir ge-
 dinet hat, zc. Hat nu Got disem vnglewbige
 Tyrannē seyne werck nicht vnbelonet gelassen
 vil weniger wirt er vgeffē so wir woz gutz thon
 Darū b so soll sich keiner dise ketzerische leer
 verfuren / od seyne werck darumb vndlassen /
 ob er gleich eyn todtsund od ouch ein Jud od
 eyn heyd wer / dan in dem sundigz er nicht / dz
 er gutet thut vñ bleibt kein gutes vnbelonet es
 sey gleich hie zeitlich od dort ewiglich.

Ezech.
xxix.
Mabu-
chodo-
nosor.

A

Ausz dem xij. para.

Wie beschleußt Lut her / wie Paul⁹ als ein
 rechter gesetz verklerer yn dem andn capytell

R ij

Vorred uber der

nyemandt on sund bleyben laß/ vnd allen denē
vorkunde den zorn **Gotes**/ die auß natur vnd
freyen willen wollen wol lebē/ vnd lasse sie ni-
chtzit besser sein/ dan die offenbarē sand. **Aber**
mertyn ¹¹² **meister Mertyn** / macht aber auß eyner ellen
eyn klaffter/ vnd felscht sanct **Pauls** wort/ der
nicht sagt von allen denen die auß natur vnd
freyen willen gern wolten wol leben. **Sonder**
vō denen dy auß yrem verstocktē vñ vnbusser-
tigen lebenn samlen yhnen selbs eyn schatz des
zorns/ herwidumb spricht **Paulus**. **Über** lob
vñ frid allen denen die do guts thon vñ mit gu-
ten werckē trachtē nach dē ewigē lebē wie ich
obē in dem dritten paragr. weiter erklert hab.

Aus dem 22 Paragrapho

¶ Die do **Luther** das dritte capitel summirt/
hawet er aber vber die snur / dan **Paulus** do
selbst nicht sagt das sie all sund seyent wie ym
Luther zulegt/ sond/ dz sie all gesundiget habē
Juden vnd **Heiden**. **Dēs** em peccauerunt in-
quit z egent gloria dei/ wie er dan den **Heiden**
im oersten vnd dē **Juden** ym andn capitel/ ytz
weñ teil/ sondlich angetzeygt hat. **Darūb** so
thut er volgend im dritten ein frag/ vñ spricht,
was ist dan dē **Juden** yz gesetz nutz geweest/ ob
was habē sie mer gehapt dan die heiden/ wol-
che frag er im selber auff locket/ vñ spricht/ ya
freylich hat dz gesetz dē **Jude** vil nutz gebracht

wy er dē selbē nutz ym text nach d leng ertzelt.
 Noch thut **Paulus** in disem capitel ouch von
 d besneydung eyn sondlich frag was yhnē die
 selbig nutz geweest/wolche frag er hienydē in
 vierden capitel auffloeset.

Ausz dem xxi paragrapho

In dysem vndschid / handelt **Lutther** das
 vierd capitel aber auff sein vorteill / also das er
 allein den glouben auff mustern vnd die werck
 darnid schlafen moegt. Darüb so sagt er kurtz
 wie **Paul** am vierden capitel beslieh d **Abra**
ham one alle werck allein durch dē gloubē ge
 rechtfertigt sey / so gar dz er ouch vō dē werck
 seiner besneydung allein seyns glouben halben
 rechtfertigt gepreist werd **Genes. xv. 7c.**

Also ertzelt d frōme man **Luter** was **Gene**
sis am. xv. von **Abrahams** glouben geschuebe
 stehet. Er last aber in der feder / was zuuor am
 xij. xiiij. vnd darnach am. xvi. capitel gesagt
 wirt von vil loblichen wercken die **Abraham**
 alle im gloubē gethan / auß wolcher vrsach **Ja**
cob in seiner canonica bewert, dz **Abrahā** auß
 den selben seinen wercken gerechtfertigt wor
 den sei / als ouch geweest ist dz werck des gehor
 sams do er seyn einigen sohn hat opffern wol
 len / vnd dz ist nicht widēynand das **Paul** sagt
 wie er auß dē gloubē / vnd **Jacobus** dz er aus
 den wercken gerechtfertigt worden sei / dan zu

Vorred uber der

der rechtfertigung gehoeren dise beide/namlich
glaub vnd werck/vnd gleich wie **Paulus** du-
rch den glauben die werck nicht hat ausschlies-
sen wollen/also hat **Jacobus** durch die werck
ouch den glauben nicht leugnen wollē / sond
auff den wercken **Abrahe**/sein gloubē beweist

Darumb so ist **Luters** schlusß falsch/das er
pricht wie **Abraham** on alle werck allein dur-
ch den glauben gerechtfertiget worden sei/ vñ
gleich wie d' slusß/also ist ouch dz falsch: dz **Lu-
ter** p mod corollarij darauff tziehen wil / nam-
lich/dieweil dz werck der beschneidung dē **Ju-
den** tzu d' rechtfertigug nichtzit geholffen hab,
so werd gewißlich ouch kein ander gut werck
tzur gerechtikeit etwas thon. **Probat** falsitas
corollarij. **D**an gleich wie die besneydung den
Juden dannocht so vil tzur gerechtikz gethan,
dz yr keiner on sie selig werden mocht. **M**as **Paulus**
em̄ cuius preputij caro circūcisa nō fuerit/
teletur anima illa de populo suo. **Gen. xvij.** **A**l-
so moegen ouch wir on gute werck/durch den
blossen gloubē allein nicht selig werden. **fides**
em̄ sine operibus mortua est. **Jacobi. ij**

Auß dem xxij. paragr

Die gleich wie **Luther** des **Apostels** wort von
Abraham falschlich gedewt hat/also thut er
ouch hie mit **David**/woelchen **Paulus** nit auß
dem. xij. sond auß dē. xxxi. psal. allegirt/ dar y

er wol spricht. Selig sind die wolchen yre boß
 bz vorgeben sein / vñ wolchē yre sund bedeckt
 sein. Item selig ist d̄ man woelchem Got keyn
 sund tzurecht / do stehet aber nith dz d̄ mensch
 on werck selig werd / wie Luter dartzu legt

Auch ist dz falsch / das Lut. hie aber mit vn
 vermendet / das dz gesetzy vill mer tzorn wurckt
 dā gnad / dan nicht dz gesetzy / sond die vbertret
 tung des gesetzy zorn wurckt. Die vsach die Lu
 ter darzu setzt namlich die weil niemāt das ge
 setz mit lieb vnd lust thu / redet er auß seinē her
 tzen / dz zu keynē gutē lust / od lieb hat / lust sein
 ob Got wil noch vil frōmer leuth / die Got ge
 trewlich dyen / vnd ein lust vnd freud habē vñ
 seynet willen was zu thon vnd tzu leyden / wie
 ich ouch oben in d̄ and̄n parag. berürt hab.

Aus dem xxiii. paragra.

BIn disem parag. summirt Lut. dz funffte ca
 pitel / vnd spricht / wy Paul⁹ hie kom auff dye
 frucht vñ werck des gloubens / als da sind frid
 frewd / lieb, zc. wi wol nu dz nicht precise werk
 sind des gloubēs, c⁹ tm̄ est credere / sond des ge
 ist̄s d̄ liebe / wie Paul⁹ nennet fruct⁹ spūs Gal.
 v. noch dan die weil du sagst es seyen frucht vñ
 werck des gloubens / wil ich dich lieber Luter
 ouch ei mal recht lassen habē / vñ damit bewei
 sen d̄ weil dyse frucht nālich / frid / geistlich fre
 wd vñ lieb / bei dir nit gespurt werdē / dz du kei

Vorred uber der

iiij
Dy fru
cht des
Luteri
che glo
ubens .

rechtē gloubē habē must **Sōd** wie deyn gloub also sind. ouch deine frucht vñ werck dan. du le rest/vnfrid/fleyschlich fro wd vñ lust/fleyschlich lieb/fleyschlich freyheyte/lernest die pfaffe weyber nemē/monch vñ nōnē auß dē kloster n louffe/**Got** vñ d̄ welt meynedig / vñ das gemeyn volck yrer berschafft vngehorsam werd vnd ynen yr gepurlich tzyus vñnd schossz entzihen/dartzu vorachtest die heiligen vornich test die **Sacramēt**/tzerreyhest die **Ehe**, nemest ein seyn weyb die yhm **Got** tzugefugt / vnd gibst sie eynem andern / das seyn gar vil and̄ frucht/dann die do **Paulus** vō sagt. **Darūb** vnd dye weyl die frucht aus dem gloubn volgen/(wie du sagest)so must du gar vil eyn anderen glouben haben/dann vns **Paulus** gelernet hat.

¶ **W**nd wiewol diß alles so klar vnd offentlich am tag/das du des in keyn weg leugnen kanst noch bist du eynn solicher abentherer/das du das auff ander leuth legen wilt/vñnd so du die frucht vnser gloubens ertzelt hast / beschliesest du disen paragra / vnd sagest von wolchen die werckheyligē nich wissent / vnd tichten selbst ey gēwerck/darin weder frid freud lieb ꝛc.

¶ **L**ieber nhen doch das kind eyn mal vñnd sag wer doch die selben werckheyligē / odter was yr werck seyn. dann meynest du der geistlichen singen/beten/wachen /fasten/gehorsam beuscheyt / willig armut / vnd abbruch von manig

cherley wollust / so habē sie dysse werck ye nit
 selber erticht / sond von **Christo** vnd den heyligen
Aposteln gelernet / vnd nu bey funfftzeben
 bundt iar also yn gebrauch vnd vbung her ge-
 bracht / vnd mag wol seyn das dz fleisch nyche
 groß frid oder lieb oder lust hab in solchē wer-
 cken / dan sie dem fleisch ein pein vnd ein creutz
 sein / darūb sye dyr (als eynē fleschlichen) ouch
 nicht sinecken / dan du (als ich boer) kein tagh
 niechter bist / darūb dyr ouch nit muglich yst /
 zuuor aus bei dem fra wē tzimmer / deiner aus
 geloffen nonnen keuscheit zuhalten / meß tzu le-
 sen / oder deine horas zu beten, vnd ist dir sanct
Augustinus Regel (die doch die leichtest vnd
 allen / vnd gantz vnd gar nach dē **Apostell** lebē
 gestelt ist) noch vil zu swer. **Sz** nunqd adberet
 tibi sedes iniquitatis q̄ fingis laborē in precepto
Darumb darffestu aber nicht gedencken, dz
 yedman also tzu mut sey als dyr / od alle geistli-
 chen yr orden vnd kap so sehr auff den nacken
 truckt als dich / sond sein vil frōmer personē in
 allerley orden die vil geistlicher freud / lieb / lust
 beschowlicheit vnd ergetzlicheit in **Christo** ha-
 ben / der ynen al yr werck sieß vn leicht macht,
 wie er spricht. **Meyn** ioch ist sieß / vnd meyn
 purdin ist leicht / wie ich oben in dem andn pa-
 ragrapho berurt hab.

psal.
 xciiij.
 A

Aus dem xciiij paragra.

2 19

In dysem paragrapho sagt **L**uter wie **P**aulus hie ein außbruch vñ spacirgag mache/das wir zu **L**ateyn parerga nennen. **A**ber **L**uther hat dis capitel/in eyner follen weyß angelehē/vñ dye prillen nicht rech auffgesetzt/dañ **P**aulus bleibt hie meysterlich in proposito vñ auff seynner bā/dañ dieweil er vorhin beweist hat/das wir all in sunden vñ vngnaden gewest / vñ wie vns **C**hristus dauō erloest hat hāget er diser meynung stets an/vñ zeyget ordetlich nacheynā d̄ wie die sund oerstlich durch den orsten **A**dā eynkōmen/vñ was schadens sie vns gethā hab darnach wie vns der ander **A**dā **C**hristus/des selben schaden ergetz vnd widerumb erbollet was yener vorderbt vñ vorloin hat/macht also eyn vorgleychung des oersten vñ des andern **A**dams/der sund vnd der gnaden/des vorlusts vnd gewynnes/vnd sagt wie der gewyn groeßer dan der schad/der gnaden mehr/dañ d̄ sund dann wie wol die sund hauffend/so sei doch die gnad noch vil uberflussiger gewest. **I**n h̄ **P**aulus ab instituto epistole argumento ne latum q̄ dem vnguē abijt.

Aus dē. v. vi. vñ xxvii paragra.

In disen dreyē paragra. macht **L**uther eyn lang geschwetz vber das. vi. capitel/vñnd rurt doch den rechten grund odder meynūg **P**auli nye ndert an. **D**añ **S**ant **P**aulus hie nicht fur nemlich sagt vō dē streyt des geists mit dē fleys

sch/ouch bey dē vnglenbigē gefunden wirt/
sond wie er obē inductiue bewert hat das we
d die Judē noch die Heydē aus irer gerechtig
keyt/sond durh Christi vñ aus gnadē vō yren
sundē gerechtfertiget worden / also sagt er hie
das sie d gleychē ouch furthi/das fleysch andt
nich toedtē/od sich vō sundē enthaltē moegen
dandurch die gnad Gottes. Dñ die weil Got
vns seynn geyst vñ gnad durch dē glouben tzu
gethann vnd voreynt hat/ermanet sie Paulus
die selbē gnad nicht widerüb zuuorschuttē/no
ch die sund mber in ynē herschē tzulassen / vnd
das sie nicht alleyn dē geyst / sond ouch dē leib
samt allē glidmassen in gutē werckē vbē vnd
dar streckē wollē/vñ spricht/gleich wie yr ew
re glied dargebē hapt zur vnreynigkeyt/ also be
gept sie ytzo tzum dienst der gerechtigkeit zc.

Aus dem. xxviii. paragra.

Das sibend capitel summirt Lutter so mit
vil paragra. das die summa lateris schier groef
ser wirt/dann die haupt summ/ oder das capi
tel an ym selb/vnd ye lenger er bla wdert / yhe
weyter er von der ban kompt/dann Paul^o hie
des woertlins gewissen (da Luther von sagt)
mit keinem wort gedenckt / sonder nach dē er
oben gelert hat/wie die Juden vnd heydē tzu
wolchē er dise epistel sreibet/durch den glou
ben vnd gnad Gottes gerechtfertigt seyn von

Vorred uber der

den vorgangen sunden. Item wie sie ouch furt
hyn aus gemelter gnad von sunden moegē ent-
halten werden / vnd aber yr einer sprechen mo-
cht / wie sie sich dan mit dem gesetz Moyli bal-
ten sollen / ob sie dē ouch vnd worffen sein mus-
sen. Antwort Paul^o dz sie Christ^o vō Moyles
gesetz gefryet hab / aber darumb seyen sie noch
nicht aller ding frey / sond gleich wie ein weib
d̄ yr man sterb / von seynem gehorsam' entbun-
dē / vnd einen andn / den sie darnach nehm vor-
pflicht werd / also seyen sie ouch furt hin schul-
dig sich an Christum zuhalten vnd Moylen fa-
ren lassen.

Aus dem. xxix. paragra.

B In disem parag. beschuldiget Luter das ge-
setz aber mit vnrecht darauff ich yhm in dē vol-
genden parag. antworten wil. Das er aber hie
weyter sagt / wie des menschen natur nichtzyt
sey dan sund / vnd das er andst nichtzyt konde
dan sundē / ist falsch wie oben in dē. xvij. para-
yuch beweist / dā des menschen natur ist nit
die erbsund da von Luther hie redet (wiewoll
sie yn naturlich angeborn) sonder die vorniffte
vñ vorstand. Propius em̄ act^o homis est intel-
ligere. Quis aut diceret hominē peccare / dum
sententiā aliquā de deo, de fide, aut alijs reb^o ve-
raz ac sanctā intelligeret? Ergo peccatū nō est
natura homis, alioquin etiā intelligendo pecc

caret. Cuius oppositum dicit scriptura. Intellectus bonus omnibus facientibus eum.

aus dem xxx. paragraph.

In diesem parag. kompt **Luter** wid auff das gesetz / sagt wy **Paulus** vom gesetz sag das es vns toedte / durch die sund / vñ mach vns schuldig des ewigen tzorns / **Luther** fehlt aber **S. Paul** meinung gar weyt / der dem gesetz keyn schuld gipt / sonder so eyner sprechen wolt / die weil vns **Got** von dem gesetz gefreyhet hat / so muh es ye boeh vnd nichtzit guts daran seyn / dz widerspricht **Paul** vnd sagt / wie woll vns das gesetz die yrsach nicht gegeben / sonder wir die selber genömen, occasione inquit accepta nō data. Darumb so saget er das das gesetz an ym selv gut vnd heylig sey / dā dz gesetz bekert die seel vō boeßen tzum guten / vnd weist die vñ wissenden was sie thon od lassen sollen / vñ erleuchtet die ongē vñs gemuts wie **David** spricht. *Lex dñi cōuertens animas sapientiā prestans paruulis preceptum dñi lucidum illuminans oculos. Non legis igitur, sed proprie malicie culpa est, quod vt Poeta inquit. Mitimur in vetitum semper cupimusq; negata.*

Das aber **Luter** spricht man muh was anders haben vnd mehr dan das gesetz das habē die **Scholastici** lang vor ym gelert vnd gesagt / vnd ist sanct **Paulus** matery hie / das wy das

Vorred uber der
gesetz on die gnad Gottes nicht erfüllē können.

Aus dem .xxi. paragra.

- I**n diesem para. sagt Luter aber von dem streit
zwischen dem geist vnd dem fleisch/ er gesweigt
aber dyc rechten vrsach warumb Paulus diesen
streit hie furwendet/ namlich dz er damit aber
mals beweisen wil das dz gesetz gut vnd heylig
sey. Aus dieser vrsach/ das vns der geist vnd
die vernunft sagt vnd lert / dz es gut sei/ dann
wie wol es der synlichkeit vnd dem fleisch bitter/ so
hat doch der geist vñ die vernunft (loquendo sp
hic de parte rōnis superiore) ein wolgefallenn
darab/ vnd kan bey ym selber wol erkennen / dz
es eytel tuget vnd erberkeit ist / das vns dz ge-
setz gebotē/ vñ eitel sund/ schand vñ laster das
es verbotten hat. Darumb so spricht Paulus.
Condelector em̄ in lege dei s̄m̄ interiorē hō-
minē/ dan ich hab lust (spricht er) an dem gesetz
Gotes/ nach dem ynwendigen mensche/ wol-
chen er hie den geist od die vernunft nennet.
- D**as ist die rechte vrsach/ warumb Paulus
diesen streit hie einfurt dan gleich wie der geist
vnd vernunft dungen zu der erberkeit des ge-
setz vnd im getzeugniß geben das es gut sei. All
so arbeit dz fleisch (aus vorgiftig der erbsund)
dawider/ hasset/ vnd veindet das/ vñ es sey da
das die gnad Gottes dem geyst zu hylff kom/
lygt das fleisch ob/ oder so es gleich aus men-

schlichem gemut getzwungē wirt/volenti em
 nihil est difficile, vt inquit **Lomicus**/ist doch
 solcher zwang/on die gnad **Gotes**/zu dē ewi-
 gen leben vnuordinstlich.

Ausz dem. ii. iii. xxxiii par:

In diesen dreyn parag. summirt **Luth.** mit
 vil vnnutzen Worten/das acht/neundt/zehed **A**
 vnd eilfft capitel/wolcher aller inhalt/auff dz
 kurtzist also summirt werden mag **Namlich**/
 nach dem sanct **Paul** oben ym. vi. Capitel ge-
 lert hat/wie wir durch die gnad **Gotes** nicht
 allein von dē vorgangē sunden gerechtfertiget
 worden/sonder auch den tzukunfftigē wider-
 stehen mngen / vnd darnach im sybenden weye
 wir vō **Christo** frey gemacht sein von dē alten
 gesetz/also lebet er hie im achtē/wy vns **Chrs**
 auch vō der zuneigūgvñ lust zur sunde die wir
 auß vergiftung der erbsund noch in vns fulē/
 gefreyet hab/also dz vns dy selbig wuttig des
 fleisch nicht verdamlich noch sund sey/ so lāg
 wir dē geist volgē/vñ nicht in die sund bewilli-
 gen/nach dē fleisch stat gebē. **Nihil** inquit dā
 nationis his est qui sunt in **Christo**, qui nō am-
 bulant fm carnē, zc. Im ne wonden cap. hādelt
 er/woher vil gemelte gnad **Gotes** herkomē/
 vnd besleust nicht aus vnsm verdinst / sonder
 aus verlehung **Gotes**. Im tzebendē sagt er vō
 verstockūg der **Jude** vnd wie sie von **Christo**

nō

Vorred uber der

abgefallen vnd solch gnad voracht haben. Im
ei fften sagt er / warüb etzlich vnd nicht al ab
gefallen / kompt wid auff die verlehüg Gotes.
vnd das es den menschen nicht tzuersuchen
sey / warumb Got eynen ruff den andn vordr

¶ Das aber Luther sagt / wie (ben lasset.
B Paulus bie den freueln hochfarenden **Beyße**
ein mal steck / die oben anheben / tzuor den ab
grund gotlicher vorsehung zu erforschen / dye
sich selber sturtzen, 7c. hab ich so keyn freueln
vnd hochtrabenden geist nach nye erfare / als
Luter ein bey ym hat / der so vngeschickt ding
von d vorsehung vnd nötigüg d bescherüg (zu
latein de necessitate fati) geschryben / vnd sych
selber so gar mut willich auß d **Christlichen kir**
chen / in die ketzer gruben gesturtzt hab. **Iha**
wā wir seiner leer volgen woltē / so musz kein
schulmeister seine iunger / kein vater seyne kind
kein **Herr** seyne dyner / od vndthan straffen /
wan sie was vnrechts theten vnd kunde vns
Got ouch mit keynem rechtenn vordammen /
die weil wyz tzur hund getzwungē wurde vnd
nothalbē (wie Luther sagt in heyner assertio)
sundigen musten.

Auß dem xxxv. paragra.

E Dis para. wer fur sich selbs kurtz gnug / wā
mit so leidē vil lugin daryn steckten / auß wol
chen die orst / dz Luther spricht wie Paulus in

no by
surdans

dem zwolfften capitel alle Christen zu Pfaffen
mach/ des doch Paulus mit keinem wort ge-
denckt/ ya wan eyner sprech Luther wer eyns
pfaffen son/ solt es yhn wol verdrissen. Doch
so hab ich dyssen artickel von d pfaffheit vor-
bin gnugsam mit yhm genugsam gehandelt / in
drey od vier buchern dahin ich de leser gewest

Die and lugin ist/ dz Lut. sprich haben wil-
icht/ wie Paulus hie lehrt/ dz wir nicht opffern
sollē/ gelt/ vihe/ od d gleichē/ wie im gesetz ge-
opffert worden/ dan wiewol Paulus die/ so die
gnad d touff vnd des Christlichen gloubes vō
Got empfangen haben ermanet / dz sie Got/
yr leyb vnd seel zu eynem lebendigen opffer ge-
ben vnd ym fleissig dienē sollen/ so hept er doch
damit dz and opffer/ des altars nicht auff, wie
aus seinen worten klerlich erscheynt. i. Cor. ix.
do er sagt Es ist billich das die so dem altar dy-
nen von dē altar leben, zc. wie ich ouch obē in
Mattheo von dē opffer gesagt hab/ ym newn-
dten vnd tz wolfften capiteln.

A

Die dritte lugin ist/ dz Lut. spricht/ wie Pau-
lus hie allein beschreib dz geistlich regimēt/ dā
er nicht allein vō den geistlichen sagt/ sond dye
gätze Christenhz vergleicht eynē corper/ in dē
vil gliedmossen sein/ wie er ouch sagt. i. Cor. xij,
wie Got ytzlichen ein sond gnad od ampt geb,
gleich wie ouch die glyd am corper ytzlichs ei-
sond ampt hab/ vnd nicht eytel ougen noch ey

B

ad

Vorred uber der

tel hend od̄ fueß seyen / die weil dan an dē geistli-
chen corper d̄ Christenlichen richen / die ougē
allein hie geistlichen bedeuten / wie **Prosi^o sup**
cantica seuberlich außleget / vnd aber **Paulus**
hie nicht allein vō den ougē sagt / so muß er diß
capitel ye nicht alleyn vō dē geistlichē regimēt

Die vierde luegin ist d̄ (geschryben habē.
Lut. am end sagt dan gloub feizet nicht / dā wo
er d̄ sagt vō dem blossen gloubē / wie er bißber
geplaudt hat / so ist̄s eyn offenbare luegin vnd
feyret d̄ selbig gloub nicht allein sonder ist gar
tod / wie oben in vill stellen bewert ist / meynet
er aber gloubē d̄ mit d̄ liebe vereynt / vñ durch
die liebe wurckt / so sagt er nichtzit anders dan
was die Scholastici lang gesagt haben / vnd
muß yz distinction de fide formata ⁊ informi zu
lassen / es sey vmb lieb od̄ leid

Aus dem. xxxvi. paragra.

wie kurtz diß para. noch ist er nicht on lugin,
ya ich merck oerst warūb **Lut.** d̄z nechst capit.
allein auff d̄z geistlich regimēt hat deuten wol-
len / namlich das er diß. xiiij. darin von gewalt
oberkz vñ swert gesagt wirt / allein auff die we-
ltlichē dewtē / vñ darnach sein ketzerei darauff
erhaltē mocht / d̄z die geistlichē kein gwalt kei-
oberkz noch swert hettē. **Aber S. Paul** bricht
im die luegin selber / i dē d̄z er wed̄ geistlich no-
ch weltlich gewalt nēnet / sond̄ indefinite vñ in

ō gemein von der gewalt sagt/so ist **Malchus** wol ynnē wordē/dz sanct **Peter** ouch ei swert beteynd vorbindt nicht dz **Christus** der selben tzeit/do er gedultig leydē wolt yn sein schwert hieß wid einsteckē/dan er selber beide swert dz weltlich vñ dz geistlich bestetigt hat/do die iūger sagten. **Ecce duo** gladij hic/vñ er antwort sufficit/wie ich obē in **Au.** ouch gebādtelt hab.

Aus dem xxviii. paragr.

In dysem para. redet **Lut.** einmal die warh3, dz er spricht/wie man sich ō **Christen** freyheyt nicht gebrauchen sol zu schaden/od̄ ergernis ō swachen gewissen/tzuuoraus wie mā ytzo pfl eg mit fleisch essen frech vñ rauch sein/vnd die swachen gewissen on alle noth zurrutteln/dar aus tzytracht volge vorachtig des **Euāgel.**

Ja wes ist aber die schuld? **Luth.** vorgeb dir's **Got** (wo es dir and̄st leyd ist) dz du ein so lich tzytracht vñ scisma/schand/sund/laster vñ ergernis vnder dē **Christenlichen** volcke er weckt/vnd ō armenvnschuldigē lewth gewis sen also zurruttelt hast/dz sie schyr wed̄ gewis sen nob gloubē/nob lieb habē. die sich bißher so ein lāgezeit/auf yrē einfeltigē glouben vnd gutē gewissen/vō fleisch (doch am freitag vñ fastel tagē) eintrechtiglich enthaltē/vñ yren leib casteyt wie sie vō **Chro.** **Paulo** vnd and̄n **Apōsteln** gebort vñ gelernet habē. **Dā** wiewol vns

M ij Chri

Vorred über der

stus von dem altē geletz gefreyet / so hat er doch darūb nicht gar auffgebabē / sond̄ erfüllet / vñ moegē wir on alle sund dasselbig an vil orten halten seyen ouch etzlicher maß dartzu vorpflucht / als mit dē opffer / mit fasten / mit betē / vnd and̄m das keinem Christen vorbotten / sonder wol geboten ist wie woll vn̄ keyner dē andern daryn richten sol / wie **Paul⁹** in disez vierzehenden capitel sond̄lich lertvñ antzeigt. **Lūigit̄ vide qđ feceris, qđ huius tragedie autor es.**

Aus dē. viii. und xxxix. par.

Die summirt **Luter** wol gut ding vnd seyn die wort **Pauli** / das wir eyn and̄ dulden vñ vbertragen / vnd keiner den and̄n vorrachte sol / ob er gleich grob vō sitten / od̄ sust ein offenbarer sund̄ wer. **Luther** helt aber diß capitel selber nicht / sond̄ wil bapst / bischoffevñ alle geistlichen so bald dē teuffel geben das yr vyl eyn sundelich lebē furen / vnd gedenc̄t nicht an den balcken den er in seynē ougen hat / behertziget ouch nicht d̄z noch ouchvil frōmer lew̄th vnd bischoffen vnd den and̄n geystlichen stenden erfunden werden / der er doch billich verschonē / vnd sie nicht also gar verachten vñnd auff d̄y fleischbanck vppfern solt.

Aus dem. xl. und letzten

Paragraphe dyß Vorred.

In diesem letzten parag. summirt **Luter** das letzte cap. auß d̄ Epistel zu den Roemern vñ spricht. Das letzte cap. ist ein gruß capitel, ꝛc. **I**ha du machest aber ein Judas gruß dar auß/ vnd gleich wie d̄ Scorpion das gyfft ym schwantz tregt/ also geust du dein gyfft by am end oerst recht auß/ vnd so **Paulus** die Roemer gruesset vnd lobet yren glouben vñ gehorsam/ so vorratest vnd vorkauffest du sie/ heyst yr lehr/ menschen leer/ vnd al ordnung/ gesetz vnd die heiligē canones/ vorfurisch/ ergerlich geschwurm/ so doch sanct **Paul** hie keyner gesetz noch menschen lehr mit eynem wort gedenckt/ sond̄ durch die/ von denen er sagt/ das sye des baruchs diener sind nicht die yhenen so die canones gesetzt/ vñnd bißher damit in guttem frid regirt habenn/ sonder dich vñnd die andern ketzer vnd fulbauch gemeynt hat/ wie seine wort klerlich außweisen/ dan er in dē gemelten letzten capitel nicht sagt das wir vns hute sollen vor bapst/ bischoff oder den regenten. **S**ond̄ spricht also. Ich ermane aber euch lybē brud̄ dz yr auff sehet/ auff die so da tzertrennlig vnd ergernis anrichten/ neben (das ist außserhalb) d̄ lehr/ die yr gelernet habē/ was aber **Luther** mit seiner neben leer angericht ist obē genugsam angetzeigt. **G**ot behut vns vor seyner leer vnd falschen gloßen.

¶ Finis prologi.

¶ ij